

**Voll der Wahnsinn**

# 40-Stunden-Woche: Der Job-Killer

Verheerende Folgen hätten die vom Kfz-Verband NRW geforderte Rückkehr zur 40-Stunden-Woche und die Streichung von sieben Urlaubstagen: Jeder zehnte Arbeitsplatz wäre in Gefahr. Hochgerechnet 8500 der 85 000 Beschäftigten im Land würden arbeitslos. Ihre Arbeitsplätze wären überflüssig. Das hat eine Fragebogenaktion der IG Metall NRW ergeben.

„Das übertrifft unsere schlimmsten Befürchtungen“, sagt Werner Birkhahn von der IG Metall-Bezirksleitung. „Der Flurschaden, den der Arbeitgeberverband anrichten will, ist gewaltig. Er provoziert mit seinem Crash-Kurs eine Massenkarambolage. Und das ist noch harmlos ausgedrückt. Denn nicht Autos nehmen Schaden, sondern Menschen verlieren ihre Existenz.“

## Jeder Zehnte muss gehen

Dass Arbeitszeitverlängerung Arbeitsplätze vernichtet, bestätigt auch die IG Metall vor Ort. So könnten in den 142 Essener Innungsbetrieben „bis zu 250“ der rund 2500 Beschäftigten ihren Job verlieren, schätzt Gewerkschaftssekretär Herbert Rautenberg. Für Duisburg hat IG Metall-Sekretär Dieter Lieske ermittelt, dass „mindestens zehn Prozent“ der Beschäftigten ihren Hut nehmen müssten. In Betrieben mit einem hohen Durchschnittsalter läge der Prozentsatz noch höher. Denn bekanntlich ist die Arbeitszeit nach Alter gestaffelt. Für 55jährige bedeutet die 40-Stunden-Woche fünf Stunden Mehrarbeit, für 50jährige 4,5 Stunden, für 45jährige 4 Stunden und für alle anderen plus 3,5 Stunden.

Deshalb sind alle Betriebsräte per Fragebogen gebeten worden, exakt zu ermitteln, wie viele Plusstunden in ihrem Unternehmen anfallen würden. Beispielhaft haben das die Arbeitnehmervertreter der Fleischhauer-Gruppe errechnet. Die 926 Beschäftigten in Köln, Bonn, Aachen, Mönchengladbach, Euskirchen und Bad Kreuznach kämen auf 3520,5 Plus-Stunden allein aufgrund der 40-Stunden-Woche. Der Wegfall von sieben Urlaubstagen bedeutet 51856 Stunden Mehrarbeit. Schlägt man die zehn Stunden, die an Heiligabend und Silvester nicht mehr bezahlt werden sollen, hinzu, erhöht sich das Stundenkontingent auf 61116. Das entspricht rechnerisch 117 Arbeitsplätzen. Fred Balsam, den Betriebsratsvorsitzenden von Fleischhauer in Köln, wundert das nicht: „Klar doch, Arbeitszeitverlängerung kostet Arbeitsplätze.“



Illustration: Robert Stern

Wie viele es bei Tölke & Fischer in Krefeld (9 Autohäuser/380 Beschäftigte) wären, das hat der Betriebsratsvorsitzende Karl-Heinz Reidenbach sehr anschaulich dargestellt: Vor der jüngsten Belegschaftsversammlung verteilte er 37 Schilder auf die Plätze. Auf jedem Schild stand nur das eine Wort: „Arbeitslos“.

## Böser Schlag ins Kontor

Auch für die Unternehmensgruppe Gottfried Schultze wäre die Rückkehr zur 40-Stunden-Woche ein böser Schlag ins Kontor: Der mit 33 Autohäusern und 2000 Mitarbeitern größte Autohändler in NRW müsste

## Allerhöchste Zeit

Die Zeichen stehen auf Sturm. Allem Anschein nach wollen die Kfz-Arbeitgeber uns einen Arbeitskampf aufzwingen. Die Friedenspflicht endet am 29. Februar 2008. Beschäftigte, die seit drei Monaten Mitglied der IG Metall sind, erhalten Streikunterstützung. Pro Streikwoche mindestens das Zwölfwache des Durchschnittsbeitrags. Höchste Zeit, jetzt der IG Metall beizutreten.

rechnerisch „an die 200 Beschäftigte“ vor die Tür setzen, sagt ein Insider.

Einen völlig anderen Weg schlägt Corsmann in Herford ein: Die Beschäftigten arbeiten ab 1. Januar 3,5 Stunden in der Woche weniger. Sonst wäre ein Drittel der 200 Ar-

beitsplätze in Ostwestfalen gestrichen worden. Die Arbeitszeitverkürzung ist ohne Lohnausgleich. Das bedeutet im Schnitt einen Verlust von rund 150 Euro. Betriebsratsvorsitzender Wolfgang Blome: „Das ist uns lieber, als wenn Kollegen auf die Straße fliegen.“

## Inhalt

SEITE 2

TARIFRUNDE 2008

**IG Metall fordert fünf Prozent mehr Geld**


Prof. Klaus Kost

**BERATER PROF. KOST IM GESPRÄCH MIT Kfz-SPEZIAL 40-Stunden-Woche verschärft die Krise**

Tariflexikon

Urteile

SEITE 3

TARIFFLUCHT STOPPEN

**Wir kriegen euch doch!**
**Der Nikolaus unterwegs in NRW**

DIE HORRORLISTE

**Die Forderungen des Kfz-Verbandes**

SEITE 4

WEIHNACHTSGELD

**Schöne Bescherung nur mit Tarifvertrag**

Zahl des Monats

**„Ich bin Mitglied, weil...“**
**kurz & knapp**

## ► Kommentar Das verspreche ich euch! IG Metall-Verhandlungsleiter Werner Birkhahn



Foto: Manfred Vollmer

Das Jahr 2007 neigt sich dem Ende zu. Es war ein besonderes Jahr im Kfz-Gewerbe NRW, denn in keinem wurden wir tarifpolitisch so gefordert wie in diesem. Es begann mit der Auseinandersetzung um eine gerechte Einkommenserhöhung. Als die Arbeitgeber sich vom Acker machen wollten, haben über 10 000 Beschäftigte aus 286 Autohäusern erfolgreich für den Erhalt des Flächentarifvertrags gekämpft. Dann kündigte der Kfz-Verband den Manteltarifvertrag

mit dem Ziel, die Arbeitsbedingungen deutlich zu verschlechtern. Über seine maßlosen Forderungen sind selbst viele Arbeitgeber entsetzt. In den Sondierungsgesprächen im September, Oktober und November ließen die Verbandsfunktionäre die Katze aus dem Sack. Sie wollen alles: Geld und Arbeitszeit (natürlich für lau). Vor allem den älteren Arbeitnehmern wollen sie rücksichtslos an den Kragen. Zugegeben: Die Kfz-Branche befindet sich in einer tief greifenden Strukturkrise. Der Fahrzeug-Absatz fällt in diesem Jahr so schwach aus wie nie seit 1991. Aber wenn dem Kfz-Verband dazu nichts anderes einfällt, als die Arbeitszeit

so massiv zu verlängern, dass rund 8500 Arbeitsplätze akut gefährdet sind, wird er auf den erbitterten Widerstand der gesamten IG Metall stoßen. Wir fordern vom Kfz-Verband einen verbindlichen Dialog zur Absicherung von Beschäftigung zu tariflichen Bedingungen. Mit uns wird es keine tariflichen Änderungen geben, die den Arbeitsplatzabbau beschleunigen. Versprochen! In diesem Sinne wünscht die IG Metall NRW allen Beschäftigten ein frohes Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Glück, Erfolg und einen sicheren Arbeitsplatz im Jahr 2008.

IG Metall beschließt Tarifforderungen

# Mehr Geld und sichere Arbeitsplätze

Um fünf Prozent sollen 2008 die Entgelte und Ausbildungsvergütungen im Kfz-Gewerbe NRW steigen. Das hat die Tariffkommission der IG Metall NRW am 11. Dezember in Gelsenkirchen beschlossen. Außerdem soll mit den Arbeitgebern über einen Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung verhandelt werden.



Foto: Manfred Vollmer

Gelsenkirchen, 11. Dezember: Die IG Metall-Tariffkommission für das Kfz-Gewerbe NRW beschließt ihre Forderungen für die Tarifrunde 2008. Sie tritt damit Neuland, erstmals sollen Arbeitsplätze per Tarifvertrag gesichert werden.

Die 5-Prozent-Forderung sei u.a. angesichts steigender Lebenshaltungskosten „bestens begründet“, sagte der neue IG Metall-Bezirksleiter Oliver Burkhard. Die neuen Einkommen sollen ab 1. März 2008 für zwölf Monate gelten.

Der Tarifvertrag Vermögenswirksame Leistungen (VwL) läuft zum Jahresende aus. Beschäftigte, die

ab 2008 eingestellt werden, haben darauf keinen Anspruch mehr. Die Tariffkommission fordert deshalb einen „Tarifvertrag Altersvorsorgewirksame Leistungen“. Damit wären die bisherigen VwL künftig als Rentenbaustein nutzbar. Lange Übergangsfristen sollen sicherstellen, dass ältere Beschäftigte weiterhin ihre VwL-Verträge halten können.

Die dritte Forderung der Tariffkommission lautet: „unveränderte Wiederinkraftsetzung des arbeitgeberseitig gekündigten Mantel-

tarifvertrags ab dem 1. 1. 2008“. Bekanntlich hat der Kfz-Verband die Kündigung dieses Tarifvertrags mit der Forderung verknüpft, die Arbeitszeit auf 40 Wochenstunden zu verlängern. Das ist aber aus Sicht der IG Metall der falsche Weg, weil Arbeitszeitverlängerung die Branchenkrise nicht löst, sondern verschärft.

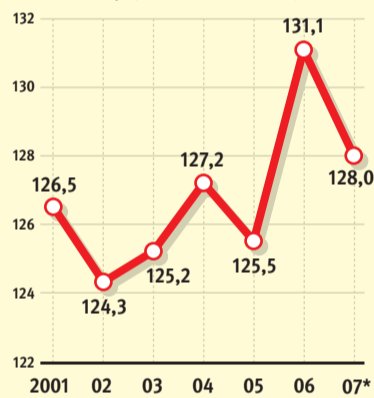
Die Tariffkommission lehnt diesen Weg deshalb ab. Sie begnügt sich aber damit nicht, sondern geht in die Offensive – und fordert vom Kfz-Verband Gespräche über „tarifver-

tragliche Regelungen zur Beschäftigungssicherung“. Herauskommen soll dabei ein Abkommen für Beschäftigungssicherung zu tariflichen Standards. Die Autohäuser müssten „besser statt billiger“ werden, hieß es.

Das ist vor allem mit Blick auf 2008 notwendig. Der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) befürchtet einen Arbeitsplatzverlust von schlimmstenfalls 15 000 bis 20 000 Stellen im nächsten Jahr, hauptsächlich wegen des Umsatzeinbruchs im deutschen Automarkt.

## Berg- und Talfahrt

Umsatzentwicklung im Kfz-Gewerbe 2001 – 2007 (in Milliarden Euro)



\*Prognose  
Quelle: Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK)

Der Umsatz im Kfz-Gewerbe sinkt in diesem Jahr voraussichtlich um zweieinhalb Prozent auf 128 Milliarden Euro. Fast ein Fünftel des Umsatzes wird in NRW erwirtschaftet.

## Tariflexikon

**Allgemeinverbindlichkeit:** Tarifverträge können für allgemeinverbindlich erklärt werden. Sie gelten dann auch für nicht tarifgebundene Arbeitgeber und Arbeitnehmer, d.h. für Firmen, die nicht im Arbeitgeberverband sind bzw. für Beschäftigte, die nicht Mitglied einer Gewerkschaft sind. Voraussetzung der Allgemeinverbindlichkeitserklärung (AVE) ist, dass bei den tarifgebundenen Arbeitgebern mindestens 50 Prozent der Beschäftigten der jeweiligen Branche arbeiten. Die AVE bedarf der Zustimmung des paritätisch besetzten Tarifausschusses beim Bundesministerium. Zuletzt sind die Tarifverträge im Elektrohandwerk für allgemeinverbindlich erklärt worden.

**Bezugnahme Klausel:** Arbeitsverträge enthalten oft Klauseln, die auf Tarifverträge verweisen. Eine typische Formulierung

lautet: „Auf das Arbeitsverhältnis finden die Tarifverträge des Kfz-Gewerbes in der jeweils gültigen Fassung Anwendung.“ Eine solche Bezugnahme Klausel ist besonders beim Verbandsaustritt des Arbeitgebers oder einem Betriebsübergang von Bedeutung: Es besteht dann nur noch Anspruch auf die tariflichen Leistungen vor Austritt oder Übergang.

**Streik:** Das Recht, die Arbeit niederzulegen, ist im Grundgesetz verankert. Ohne dieses Recht wären Tarifverhandlungen „kollektives Betteln“, sagt das Bundesarbeitsgericht. Vier Wochen nach Ablauf des Tarifvertrags endet die Friedenspflicht, die IG Metall darf zu Warnstreiks aufrufen. Scheitern die Tarifverhandlungen und stimmen mindestens 75 Prozent der IG Metall-Mitglieder in einer Urabstimmung für Streik, kann die IG Metall zum Streik aufrufen.

## INTERVIEW 40-Stunden-Woche verschärft die Krise

Die Arbeitszeit zu verlängern, sei falsch, sagt der Unternehmensberater Prof. Klaus Kost. Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit benötige man „intelligente Arbeitszeitmodelle“.

Der Kfz-Verband NRW will zurück zur 40-Stunden-Woche. Welche Konsequenzen hätte das?

**Kost:** Die Kfz-Betriebe stecken im Schraubstock der Hersteller, die ihnen mehr oder weniger diktieren, was sie zu tun haben. Und sie kämpfen mit einem schwieriger gewordenen Markt, denn der Autoverkauf ist rückläufig und die Werkstätten sind nicht ausgelastet. In dieser Situation präsentiert der Kfz-Verband jetzt das Horrarinstrumentarium der Deregulierung – und verkennet, dass er damit die Probleme der Branche nicht löst. Eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen setzt nur eine Abwärts spirale in Gang, die neue Probleme schafft. Sie gefährdet viele Arbeitsplätze, weil Arbeitszeitverlängerung sie überflüssig macht, und sie gefährdet die Qualität der Arbeit, weil die Motivation der Beschäftigten nachlässt. Diese Strategie ist falsch, sie verschärft nur die Krise. Was empfehlen Sie?

**Kost:** Vor allem müssen die Tarifverträge erhalten bleiben. Sie sind der Garant dafür, dass eine Lösung im Konsens gefunden wird. Sie bieten eine Plattform dafür, über neue Strukturen zur

Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zu verhandeln. Was könnte verbessert werden?

**Kost:** Die Dienstleistungsqualität beispielsweise, sie lässt immer wieder zu wünschen übrig. Sie zu steigern würde dem einen oder anderen Autohaus einen Wettbewerbsvorteil verschaffen. Dazu braucht man keine Arbeitszeitverlängerung, sondern intelligente Arbeitszeitmodelle. Genügt das?

**Kost:** Nein. Notwendig wäre ein – ich nenne das mal – „Kfz-Gipfel“ in Deutschland. An diesem wäre die Politik, die IG Metall und die Kfz-Verbände zu beteiligen. Er muss das Ziel haben, die Autohändler aus der Umklammerung der Autohersteller zu befreien und notwendige Strukturanpassungen sozialverträglich unter Wahrung der Tarifverträge einzuleiten. Denn die Händler ersticken ja an den Auflagen der Hersteller: Die reichen von Vorgaben für den



Foto: PCG

Prof. Dr. Klaus Kost, 53, Geschäftsführer der Beratungsfirma PCG Project Consult GmbH, Essen (PCG berät Gewerkschaften und Betriebsräte)

Kauf von Werkzeugen bis hin zu Millionen-Investitionen in neue Ausstellungsräume. Daran sind schon manche Autohäuser kaputt gegangen, weil sie ausgepresst wurden wie eine Zitrone. Notwendig wäre also, eine Gegenmacht aufzubauen. Und das kann das Kfz-Gewerbe nicht allein, dazu braucht sie die IG Metall und die Politik.



## Altersteilzeit: Bei Täuschung haftet der Chef

Behauptet der Geschäftsführer einer GmbH wahrheitswidrig, er habe ein Arbeitszeitkonto zur Finanzierung der Altersteilzeit gegen Insolvenz gesichert, so kann das Betrug sein. Er haftet dann im Insolvenzfall persönlich für den Schaden, der dem Arbeitnehmer entstanden ist. Beschäftigte sollten sich sofort bei Abschluss ihres Altersteilzeitvertrages bestätigen lassen, dass ihr Guthaben geschützt ist. Am besten schriftlich, um nicht später in Beweisnot zu geraten.

Bundesarbeitsgericht vom 13. Februar 2006 (9 AZR 207/06)

## Arbeitsvertrag: Bezugnahme auf Tarifvertrag bindet

Macht der Arbeitgeber im Arbeitsvertrag nicht deutlich, dass eine Bezugnahme auf einen Tarifvertrag nur solange gilt, wie er selbst tarifgebunden ist, können tarifliche Leistungen auch nach seinem Austritt aus dem Arbeitgeberverband eingefordert werden. Dies gilt jedoch nur für Bezugnahme-Formulierungen, die seit Januar 2002 getroffen worden sind.

Bundesarbeitsgericht vom 18. April 2007 (4 AZR 652/05)

## Außertarifliche Zulage: Verteilung ist mitbestimmungspflichtig

Der Betriebsrat hat Anspruch darauf, vom Arbeitgeber über die Erhöhung einer außertariflichen Zulage informiert zu werden. Der Arbeitgeber kann diesen Anspruch nicht mit der Begründung ablehnen, der Betriebsrat solle sich die gewünschten Informationen durch Einsichtnahme in die Lohn- und -gehaltlisten selbst beschaffen. Außertarifliche Zulagen unterliegen der Mitbestimmung (Paragraph 87 Abs.1 Nr. 10 Betriebsverfassungsgesetz); vorausgesetzt, mehrere Arbeitnehmer sollen eine solche Zulage erhalten. Dann hat der Betriebsrat über ihre Verteilung mitzubestimmen.

Bundesarbeitsgericht vom 10. Oktober 2006 (1 ABR 68/05)

## Befristung: Nach der Ausbildung nur einmal

Die Möglichkeit, das Arbeitsverhältnis nach der Ausbildung zu befristen, um den Übergang des Arbeitnehmers in ein Beschäftigungsverhältnis zu erleichtern, besteht nur einmal. Weitere Befristungen können nicht auf diesen Sachgrund gestützt werden.

Bundesarbeitsgericht vom 10. Oktober 2007 (7 AZR 795/06)

## Weihnachtsgeld: Anspruch auch bei Kündigung

Der Anspruch auf Weihnachtsgeld bleibt auch bei einer betriebsbedingten Kündigung erhalten. Die Klausel im Arbeitsvertrag, wonach ein Beschäftigter rückwirkend kein Weihnachtsgeld erhält, wenn er in den ersten drei Monaten des neuen Jahres ausscheidet, ist nichtig.

Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz vom 13. Juli 2007 (6 Sa 315/07)

Tarifflucht stoppen

# Wir kriegen euch doch!

Wo immer die IG Metall NRW Autofirmen bei der Tarifflucht ertappt, stellt sie sich quer. Sie hat die Losung ausgegeben: „Tarifflucht stoppen – Wir kriegen euch doch!“

Das Bürgerhaus in Rees-Bienen, Kreis Kleve, ist an diesem Abend Ende November gut besucht. 70 IG Metall-Mitglieder füllen den großen Saal. Stellvertretend für die 400 Beschäftigten aus allen zehn Betriebsstätten der Mercedes-Gruppe Herbrand, Kevelaer. „Der freundliche Stern in Ihrer Nähe“ ist zum 31. Dezember aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Und dieser unfreundliche Akt sorgt für Unruhe in den Belegschaften. Zumal die Geschäftsführung ihre Tarifflucht nebulös begründet: Sie brauche „mehr Flexibilität“. Alle Diskussion kreisen um zwei Fragen:

Werden ab 1. Januar neue Beschäftigte zu schlechteren Konditionen eingestellt? Entsteht so eine Zwei-Klassen-Gesellschaft im Betrieb und wächst dann der Druck auf die Altverträge?

Dass der gekündigte Tarifvertrag nachwirkt, bis ein neuer abgeschlossen wird, genügt den Beschäftigten nicht. „Niemand will tariflos bleiben“, erklären Ralf Claessen (IG Metall Krefeld) und Peter Uebbing (IG Metall Bocholt) die Stimmung. Deshalb heißt der wichtigste Tagesordnungspunkt am 26. November in Rees-Bienen „Wahl einer betrieblichen Tarifkommission“.

Einstimmig werden 26 Tarifkommissionsmitglieder gewählt. Sie wiederum wählen am 4. Dezember eine fünfköpfige Verhandlungskommission.

Schon zuvor hat die IG Metall Herbrand zu Tarifverhandlungen aufgefordert. Zwei Verhandlungstermine lässt die Firmenleitung streichen. Sie teilt der IG Metall mit: „Wir sind aber gerne bereit, uns mit Ihnen im Januar 2008 über mögliche tarifliche Regelungen für die Herbrand GmbH auszutauschen.“ Ein solches Kaffeekränzchen lehnt die IG Metall ab. Sie will sich nicht austauschen, sondern einen

Haustarifvertrag abschließen. Sofort, Anfang Januar. Sie hat der Geschäftsführung drei neue Verhandlungstermine genannt. Und sie erwartet von ihr eine Ehrenerklärung, dass bis zum Abschluss eines Haustarifvertrags niemand zu schlechteren Konditionen eingestellt wird.

Aus der Verantwortung gestohlen hat sich auch die Dortmunder Opel-Gruppe Ebbinghaus (vier Autohäuser). Die Beschäftigten sind beunruhigt. Und bereit, sich zu wehren, berichtet der Betriebsratsvorsitzende Frank Hinrichs. Eine Tarifkommission ist gewählt.



Das gilt auch für das Autohaus Hülpert in Dortmund (zehn Standorte), das ebenfalls den Arbeitgeberverband zum Jahresende verlässt. „Das hat für reichlich Unmut gesorgt“, berichtet der Betriebsratsvorsitzende Wolfgang Fuest. Den Ernst der Lage macht Fuest seinen Kollegen unmissverständlich klar: „Wer jetzt den Kopf in den Sand steckt, kriegt den Arsch versohlt.“



**Der Nikolaus war da.** In Düsseldorf beschenkte er den Hauptgeschäftsführer des Kfz-Verbandes NRW, Dieter Paust, mit Süßigkeiten (Foto links). Auch vor der Autohäusern Bleses in Köln und CarGo in Bochum verteilten Metaller Nikolaustüten an die Beschäftigten – wie überall im Land. Auf den Tüten stand „Gefährliche Arbeitszeiten – Jede Verlängerung vernichtet Arbeitsplätze“.

Fotos: Manfred Vollmer

Die Horrorliste

## Die Forderungen des Kfz-Verbands NRW – kurz und bündig

► **Zurück zur 40-Stunden-Woche, ohne Lohnausgleich.**

Das heißt: weg mit der 35-Stunden-Woche (ab 55 Jahre), weg mit der 35,5-Stunden-Woche (ab 50 Jahre), weg mit der 36-Stunden-Woche (ab 45 Jahre), weg mit der 36,5-Stunden-Woche (für alle Jüngeren).

► **Die wöchentliche Arbeitszeit kann bis zu 45 Stunden betragen (bisher 42 Stunden).**

► **Am Feierabend teilt der Arbeitgeber den Beschäftigten mit, ob sie anderntags arbeiten dürfen, und wenn ja ab wann und wie lange.**

► **Die ausfallende Arbeitszeit an Heiligabend (24. Dezember) und Silvester (31. Dezember) wird nicht mehr bezahlt.**

► **Der Überstundenzuschlag von 50 Prozent ab der dritten Mehrarbeitsstunde wird halbiert.**

► **Die Zahl der bezahlten Freistellungen wird reduziert.**

Das heißt: nur noch einen Tag für Eheschließung oder bei Tod der Eltern (statt zwei), nur noch zwei statt drei Tage bei Tod des Ehegatten oder eines Kindes, keine Freistellung mehr wegen Todes der Schwiegereltern, Geschwister und Enkel (bisher zwei).

► **Der Urlaub beträgt künftig 28 Werktage (bisher 30 Arbeitstage).**

Das heißt: Die Beschäftigten verlieren sieben Urlaubstage. Das ergibt sich aus der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts. Danach muss die Zahl der Urlaubstage durch 6 (Werktage) geteilt und mit 5 (Arbeitstage) multipliziert werden. Ergebnis: 23 (abgerundet).

► **Resturlaub aus dem Vorjahr verfällt, wenn er nicht bis Ende März genommen wird – selbst wenn er aus betrieblichen Gründen nicht genommen werden kann.**

► **Auf eine Kur können drei Urlaubstage angerechnet werden.**

► **Kein Anspruch mehr auf vollen Jahresurlaub im Jahr der Kündigung.**

► **Kein Anspruch mehr auf vollen Jahresurlaub bei Renteneintritt.**

► **Weniger Urlaubsgeld**

Bisher wird das Urlaubsgeld auf der Grundlage des tatsächlichen Einkommens (Tarifentgelt plus Zulagen und Zuschläge) berechnet, künftig soll es sich nur am Tarifentgelt orientieren. Die Folge: erhebliche Einkommensverluste.

► **Im Sterbefall erhalten unterhaltsberechtigter Ehegatten oder Kinder keine Leistungen mehr (zurzeit bis zu drei Monatsentgelten).**

► **Beschäftigte ab 55 Jahren genießen keinen besonderen Kündigungsschutz mehr.**

► **Die Verdienstsicherung bei gesundheitsbedingter Leistungsminde- rung für Beschäftigte ab 55 Jahre entfällt.**

## BMW Hammer, Köln: Jetzt Krach ums Weihnachtsgeld

Erst gab's Ärger ums Urlaubsgeld: BMW Hammer wollte es nicht in voller Höhe zahlen. Die IG Metall Köln protestierte, viele Beschäftigte machten ihren Tarifanspruch schriftlich geltend, eine Massenklage drohte. Das wirkte. Der Restanspruch aufs Urlaubsgeld 2007 soll im Dezember ausgezahlt werden.

Im Gegenzug erwartete die Firma von der IG Metall den Verzicht aufs Weihnachtsgeld 2007, verweigerte ihr jedoch den Blick in die Bücher und legte auch kein Sanierungskonzept auf den Tisch. Dazu der Kölner IG Metall-Sekretär Wolfgang Rasten: „Tarifverzicht kann es nur nach Überprüfung der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit im Rahmen eines Sanierungstarifvertrages geben!“



Foto: Angélique Wemmer

**Zündende Idee, phantasievolle Aktion.** Zur Tarifsituation im Kfz-Gewerbe fallen der IG Metall fünf Sätze ein – Reifensätze. Im Stadtzentrum von Mülheim stapelte sie die Gummiringe auf und legte ein Pappschild dazu: „Damit die Arbeitsbedingungen nicht unter die Räder kommen.“ Daneben stand eine Kiste, die Negeriege öffnen konnten. Mit Info-Material für die Passanten. Einfach so zum Mitnehmen.

WEIHNACHTSGELD

# Schöne Bescherung nur mit Tarifvertrag

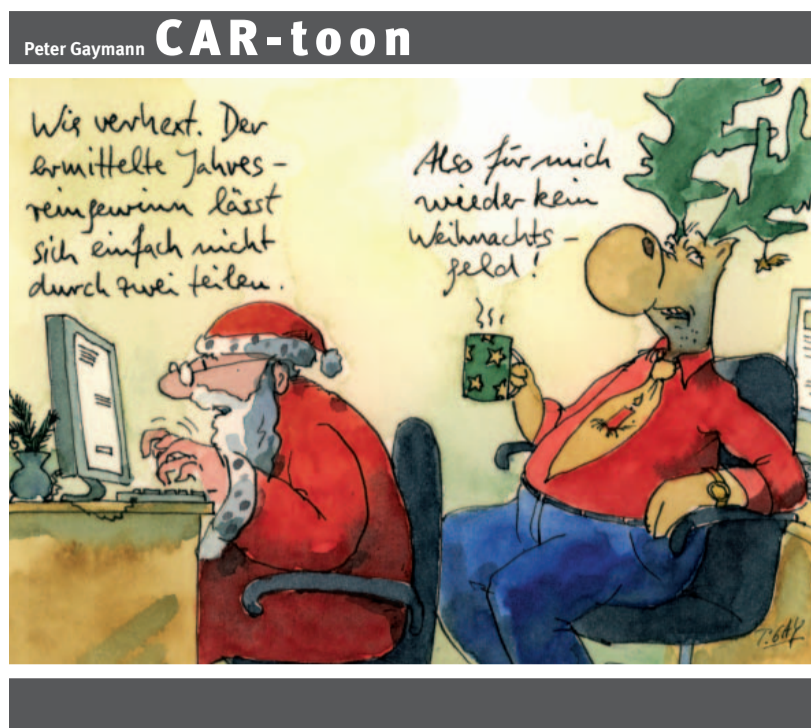
Tarifverträge sind bares Geld wert. In Westdeutschland erhalten 73 Prozent der Beschäftigten in tarifgebundenen Betrieben Weihnachtsgeld, in Betrieben ohne Tarifbindung sind es

nur 56 Prozent. Das hat das WSI-Tarifarchiv der Hans-Böckler-Stiftung herausgefunden.

Auch was die Höhe der Jahressonderzahlung betrifft: Klar im Vorteil

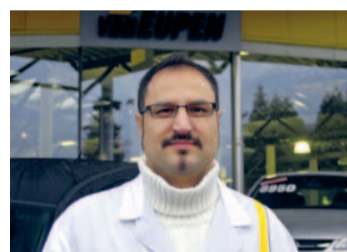
sind die Beschäftigten, die nach Tarif bezahlt werden. Ihr finanzielles Extra beträgt im Schnitt 1892 Euro. Nicht tarifgebundene Firmen zahlen nur 1418 Euro.

**2611** Zahl des Monats. Wir werden immer mehr: Exakt 2611 Beschäftigte des Kfz-Gewerbes in Nordrhein-Westfalen sind zwischen Januar und November der IG Metall beigetreten. Herzlich willkommen!



## Ich bin Mitglied, weil...

„... ich möchte, dass meine Interessen – während der Ausbildung und danach – optimal vertreten werden. Und dafür sorgt die IG Metall. Wer nicht alles mit sich machen lassen will, sollte sich gewerkschaftlich organisieren.“ Markus Heckmann, 20, Kfz-Mechatroniker in Ausbildung, Lkw-Service Oliver Stratmann, Meschede



„... ich mich als IG Metall-Mitglied sicherer fühle. Gibt es mal Probleme im Betrieb und brauchen wir Hilfe – ein Anruf genügt, bei der IG Metall ist immer jemand erreichbar.“ Eser Kocabiyik, 39, Kaufmännischer Angestellter, Autohandel van Eupen, Gevelsberg



„... abhängig Beschäftigte nur gemeinsam stark sind. Das zeigt sich besonders jetzt, wo die Arbeitgeber die Arbeitszeit verlängern und die Einkommen kürzen wollen. Allein hast du dagegen keine Chance.“ Andre Kleffner, 27, Kfz-Mechaniker im Autohaus Herbrand, Borken

„... es noch nie so wichtig war, gewerkschaftlich organisiert zu sein, wie heute. Denn bekanntlich hat der Kfz-Verband den Tarifvertrag gekündigt, um die Arbeitszeit zu verlängern und den Urlaub zu kürzen. Wer das verhindern will, sollte jetzt Mitglied werden.“ Mechthild „Mecki“ Bruning, 51, Sachbearbeiterin, Opel Elmer, Emsdetten



„... unsere Arbeitszeit letztes Jahr verlängert werden sollte. Gemeinsam mit der IG Metall haben wir's geschafft, das zu verhindern. In einem Nachbarbetrieb, der nicht so gut organisiert ist, ist das nicht gelungen; da gilt jetzt die 40-Stunden-Woche.“ Julian Keyserlingk, 21, Kfz-Mechatroniker in Ausbildung, Auto-Zentrale Karl Thiel, Rheda-Wiedenbrück



„... es ohne IG Metall keinen Tarifvertrag gäbe – und ohne Tarifverträge alle Beschäftigten veraten und verkauft wären. Jeder müsste seine Interessen selbst gegenüber dem Chef durchsetzen. Und den Kampf steht auf Dauer niemand alleine durch.“ Rolf Jacob, 47, Fahrzeuglackierer, Unternehmensgruppe Gottfried Schultz, Wuppertal

„... die Gewerkschaft mich während meiner Arbeitslosigkeit mit Rat und Tat unterstützt hat.“ Hans-Peter Schlicht, 56, Kfz-Mechaniker, Auto Kuhlmann, Sprockhövel



**Liebes Nichtmitglied,** die Kündigung des Manteltarifvertrags durch die Arbeitgeber trifft Sie zuerst. Ab 1. Januar 2008 kann Ihr Chef mit Ihnen „Schlitten fahren“: beispielsweise Ihre Arbeitszeit verlängern oder Ihren Urlaub kürzen. Die Mitglieder der IG Metall haben es da besser. Für sie gilt der Manteltarifvertrag „in Nachwirkung“, d.h. so lange, bis ein neuer Vertrag abgeschlossen ist. Sichern Sie sich diesen Vorteil – werden sie auch Mitglied der IG Metall. **Ihre IG Metall**

## Beitrittserklärung

Frau  Herr

Geburtsdatum \_\_\_\_\_



Name/Vorname \_\_\_\_\_

Nationalität \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr./PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_ Branche \_\_\_\_\_

Arbeiter  Angestellter  Auszubildender

- 1. Ausbildungsjahr
- 2. Ausbildungsjahr
- 3. Ausbildungsjahr

Kontonummer \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

Bank \_\_\_\_\_

angesprochen durch \_\_\_\_\_

monatliches Bruttoeinkommen \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ eMail \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des Bruttoverdienstes bei Fälligkeit von meinem Girokonto einzuziehen. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben meine Daten mit Hilfe von Computern (automatisiert) verarbeitet. Dieser Antrag kann schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende bei der Verwaltungsstelle der IG Metall rückgängig gemacht werden.

**Gute Idee!**  
Unterschreiben,  
ausschneiden  
und bei der  
örtlichen IG Metall  
oder den IG Metall-  
Vertrauensleuten  
im Betrieb  
abgeben.

## kurz&knapp

**IG Metall-Mitglied zu sein, lohnt sich:** Wie viel Unterstützung zahlt die IG Metall bei Streik, einem Freizeiturenfall und im Todesfall? Alle Antworten liefert der Leistungsrechner unter [www.igmetall.de](http://www.igmetall.de)

[www.checked4you.de](http://www.checked4you.de): Das **Online-Jugendmagazin** der Verbraucherzentrale NRW informiert über Gratisangebote und Abzocke im Internet.

**Kosten und Ärger ersparen.** Wer Krach mit seiner Bank hat, sollte sich zuerst an die Ombudsmänner der Banken wenden. Sie helfen in Konfliktfällen kostenlos. Welcher Ombudsmann für welche Bank zuständig ist, verrät [www.finanztest.de](http://www.finanztest.de) („Ombudsmänner“ in „Suchen“ eingeben).

**Nichttraucherschutz vereinbart.** Immer mehr Firmen treffen Maßnahmen zum Nichttraucherschutz. Die Hans-Böckler-Stiftung des DGB hat gut zwei Dutzend Betriebsvereinbarungen ausgewertet und stellt Textauszüge zur Verfügung: [www.boeckler.de/betriebsvereinbarungen](http://www.boeckler.de/betriebsvereinbarungen) (Klick auf Auswertungen/Gesundheit)

**„Klein, aber fein! – Sicherheit und Gesundheit in Handwerksbetrieben“:** So lautet der Titel einer kostenlosen Broschüre der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin ([www.baua.de](http://www.baua.de)). Sie wirbt für mehr Arbeits- und Gesundheitsschutz, liefert Basisinformationen und praktische Tipps, Internet-Links und Literaturhinweise.

## Impressum

Herausgeber:  
IG Metall, Bezirk Nordrhein-Westfalen  
Roßstraße 94  
40476 Düsseldorf  
Tel. 0211/45484-0  
Fax 0211/45484-101  
bezirk.nrw@igmetall.de  
[www.nrw.igmetall.de](http://www.nrw.igmetall.de)

Verantwortlich:  
Oliver Burkhard, Bezirksleiter

Konzept und Text: Norbert Hüsson

Gestaltung: zang.design

Infografik: Niesen Grafic Design

Druck und Vertrieb: apm AG, Darmstadt